Microsoft Business User Forum e.V. mbuf

NEWSLETTER
APRIL 2021

SIE LESEN HEUTE:

- File Header – das Vorwort des Vorstandes 1
- #mbufJK21 - Aktuelle News zum mbuf Jahreskongress 2021 4
- Verstärkung für unsere Geschäftsstelle: Willkommen Cansu Yildiz 7
- Erfolgreicher Start: Erste mbuf digital lounge 8
- EINWURF: Das können sie doch nebenbei mitmachen... 9
- Aus den mbuf Arbeitsgruppen 11
- Dynamics AX-Anwender kämpfen mit Microsofts Support-Ende - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe Dynamics AX 12
- Bei KI und Security liegen Faszination und Alptraum eng beieinander - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe CIO Kreis 16
- Gute Vorbereitung ist alles - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe IT Security Management 20
- Impressum und Kontakt 23

File Header – das Vorwort des Vorstandes

*Liebe Mitglieder, liebe Partner und liebe Leser*innen dieses Newsletters,*

mit diesem April-Newsletter 2021 blicken wir auf mehr als ein Jahr Pandemie zurück, mit all ihren Einschränkungen, Diskussionen, Brems- und Beschleunigungseffekten.

Wir befinden uns mitten in gesellschaftlichen Diskussionen um Impfen, Freiheiten und deren Einschränkung, Gefahren und Chancen, Grundrechte und Grundbedürfnisse!

Und wir befinden uns im Wahlkampf, die „großen“ Parteien haben ihre Kandidat*innen und Kernthemen benannt - teils mit erstaunlich großen „Geburtswehen“!

Noch nie war der Begleitlärm bei all diesen Vorgängen lauter, giftiger, unflätiger und hemmungsloser in Form und Sprache!

Trotz dieser Aufregungen und Aufreger sollten wir besonnen bleiben und unser Augenmerk auch weiterhin auf die Vorgänge richten, die im Schatten eher leise und sehr „*kreativ*“ und mit zerstörerischer Schaffenskraft unsere Firmen und uns auch privat bedrohen – Schadsoftware jeder Couleur kommt auf allen Kanälen, geballt und mit teils enormer Wucht!

Denken Sie an Themen wie Ransomware-Attacken, Hafnium, „gefakte“ Paketdienst-SMS, Phishing mit Outlook-Termineinladungen - die Liste ist lang und wird immer länger…

Fast alle IT-Verantwortlichen dürften Cyber-Security in ihren Toplisten stehen haben. Mein Eindruck ist aber, dass dies lange nicht für alle Geschäftsleitungen und Vorstände gilt.

Um den Stellenwert von gesamtheitlicher Cyber-Security transparenter im Top-Management zu positionieren, hilft vielleicht ein „etwas anderer“ Ansatz: Besorgen Sie sich Fragebögen zur Vorauskunft zu Cyber-Security-Versicherungen und füllen diese, natürlich absolut wahrheitsgetreu, aus!

Jeder „gestandene“ CIO oder CISO wird erst mal tief einatmen und im ersten Reflex fragen, wer so einen Fragebogen „verbrochen“ hat.

Es hilft, sich kurz in die Rolle des *advocatus diaboli* zu versetzen: „*Hinter den Fragen steht das Ansinnen einer Versicherung, möglichst nicht zu bezahlen, wenn nicht alle abgefragten Voraussetzungen entsprechend erfüllt waren, da ja andernfalls das Risiko einer Cyberattacke zu vermeiden gewesen wäre!*“

Auch wenn diese Annahme, dass Versicherungen im Zweifelsfall eher lieber nicht bezahlen und stets nach Schlupflöchern suchen, hoffentlich eine falsche Annahme ist, hilft es, die Fragen als eine Art Checkliste einzuordnen…

Es wird, denke ich, wenige Firmen geben, die hier keinerlei Lücken im Cyber-Schutz aus Sicht der Versicherung finden. Aus Ihren Antworten, die auf fehlende Maßnahmen im weiten Feld der Cyber-Security hindeuten, lässt sich eine Liste von Maßnahmen ableiten und priorisieren. Versehen Sie diese Maßnahmen mit Kosten, um diese in der Diskussion mit dem Top-Management parat zu haben! Das ist sozusagen die Pflicht.

Die Kür dazu ist der Austausch mit den Kolleg*innen in den mbuf Arbeitsgruppen, in vertrauensvoller Atmosphäre und unter Praktikern! Denn dieser Austausch untereinander fördert immer wieder zusätzliche, wertvolle Informationen und Hinweise zu Tage.

Ja, die Corona-Pandemie hat uns mit all ihren Auswirkungen weiter im Griff. Um so erfreulicher ist es, dass unsere Arbeitsgruppen ganz offensichtlich virtuell auf der Basis von MS Teams trotzdem sehr gut funktionieren. Sie finden in diesem Newsletter einige interessante Berichte aus den Arbeitsgruppen. Zu weiteren Berichten werden wir verlinken.

Und wir haben die Zeit genutzt und erfolgreich ein neues Veranstaltungsformat gelauncht: die **mbuf digital lounge**. Auch hierzu finden Sie in diesem Newsletter ein paar Eindrücke.

Aktuelle Informationen zu unserem **mbuf Jahreskongress** mit vielen interessanten Beiträgen, im optimierten digitalen Format, haben wir auch in diesen Newsletter gepackt! Seit letzter Woche ist unsere Kongress-Webseite mit der Agenda und dem Link zum Anmeldeformular online. Wir sind freudig überrascht, wie viele Teilnehmer sich schon angemeldet haben.

Es gibt also mal wieder viel Lesestoff für Sie. Wie immer sind wir sehr interessiert an Ihrem Feedback, Ihrer geschätzten Meinung und am allermeisten an Ihrer aktiven Mitarbeit in unserer mbuf Community. Bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihr

Detlev Mages

Mitglied des Vorstandes
Microsoft Business User Forum e.V.

P.S.

Wir, der gesamte Vorstand, möchten Sie, insbesondere unsere Mitglieder und Partner im mbuf Partnernetzwerk, ermutigen, mit uns in Kontakt zu treten und Ihre Ideen für die Weiterentwicklung unserer Community, für die Verbesserung der Interaktion untereinander und für die Optimierung der Außendarstellung einzubringen. Sie erreichen den Vorstand unter vorstand@mbuf.de oder info@mbuf.de .

#mbufJK21 - Aktuelle News zum mbuf Jahreskongress 2021

Nur noch rund drei Wochen bleiben uns bis zum mbuf Jahreskongress 2021. Er steht somit quasi schon vor der Tür. Bitte markieren Sie sich jetzt sofort den

18. & 19. Mai 2021

ganz dick und rot im Kalender. Wegen der immer noch andauernden Corona-Pandemie sind wir leider erneut gezwungen, den diesjährigen Jahreskongress ein wenig anders zu gestalten.

Aber eines können wir versprechen, denn das ändert sich nicht: Es wird spannende und interessante Vorträge geben. Ein befreundeter IT-Professional hat einen Blick auf unsere Agenda und auf die Inhaltsbeschreibungen geworfen. Seine spontane Reaktion: *„Wow! Ein echt tolles Programm!“*

Und es gibt auch sonst einiges zu berichten zum #mbufJK21 … Bitte nehmen Sie sich 5 Minuten Zeit!

Was ist anders beim bevorstehenden #mbufJK21?

- **Der #mbufJK21 findet virtuell statt**

  „virtuell.kompakt.absolut praxisbezogen“ – das ist der Slogan dieses Jahreskongresses. Wir nutzen als Plattform für unseren Kongress MS Teams – eine Lösung, die die meisten von Ihnen ja bereits im Einsatz haben.

  Teile des Kongresses streamen wir live aus dem Varieté Pegasus in Bensheim, das uns als temporäres Studio dient. Natürlich setzen wir auch hierzu MS Teams ein.

- **Der #mbufJK21 findet nur nachmittags statt**

  Da die meisten von uns weder Zeit noch Lust haben, einen kompletten Arbeitstag lang vor dem Bildschirm einem Kongressgeschehen zu folgen, findet der Kongress nur nachmittags statt.

  Am ersten Tag folgt auf die Präsentationsslots die jährliche mbuf Mitgliederversammlung (members only!) und am Abend laden wir zu einem Abendevent ein.

- **Im Fokus des #mbufJK21 stehen eindeutig die Anwenderberichte**

  Ganz bewusst verzichten wir in diesem Jahr auf die Präsentation von Softwarelösungen durch die Anbieter. Wir möchten die knappe Zeit dazu nutzen, ganz im Sinne von „aus der Praxis, für die Praxis“ Projekt- und Erfahrungsberichte in den Fokus zu rücken.

- **Sie benötigen kein Ticket – nur eine Anmeldung muss zwingend sein**

  Es gibt keine Eintrittskarten zu diesem #mbufJK21 – weder Freikarten noch bezahlte Tickets. Und die Teilnahme ist auch nicht ausschließlich auf mbuf Mitglieder beschränkt. Aber wir müssen dennoch ein wenig planen und haben daher festgelegt, dass eine Anmeldung zwingend notwendig ist. Nur wer sich anmeldet, bekommt Zugang auf die Teams-Plattform mit dem Kongress-Kanal.

- **Es gibt keine Ausstellung**

  Virtuelle Ausstellungen machen nur dann einen Sinn, wenn es genügend Zeit gibt, die Ausstellung zu besuchen. Unsere Agenda für die beiden Nachmittage ist aber prall gefüllt mit hoch interessanten Vorträgen. Wir haben uns daher entschieden, auf eine begleitende virtuelle Ausstellung zu verzichten.

- **Es gibt nur zwei Sponsoren und einen Medienpartner**

  Da wir ausschließlich Anwendervorträge präsentieren wollen und auch keine Ausstellung vorgesehen ist, haben wir beim #mbufJk21 auch nur zwei Sponsoren und einen Medienpartner. Wir bedanken uns bei unseren langjährigen Wegbegleitern **Rödl & Partner** und **All for One Group** sowie unserem Medienpartner **Trovarit / it-matchmaker** sehr herzlich für die Unterstützung!

- **Es gibt zur Abendveranstaltung ein Überraschungspaket, das der Paketdienst bringt**

  Wir möchten Sie überraschen! Alle Teilnehmer, die sich für den Abendevent anmelden (max. 250 Teilnehmer!), erhalten ein Überraschungspaket. Die Versandadresse müssen Sie bei der Anmeldung angeben.

- **Wir haben zwei Top-Speaker und beide heißen Beck**

  Nicht geplant, aber ein lustiger Zufall: Wir haben zwei externe Top-Speaker für Sie gebucht – und beide heißen Beck.

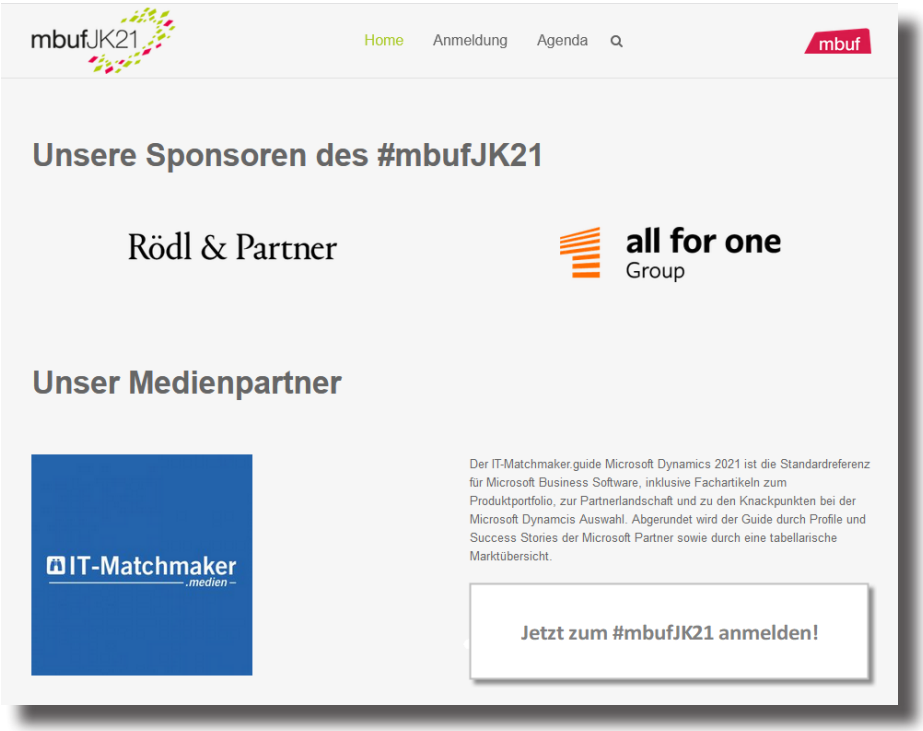
  Im Rahmen des Abendevents wird uns Tobias Beck begeistern, ein international gefragter Speaker und SPIEGEL-Bestseller Autor.

  Und am zweiten Tag zum Abschluss des Kongresses freuen wir uns schon jetzt auf Dr. Henning Beck, Neurowissenschaftler & Buchautor.

  Zweimal Beck – und zweimal werden Sie absolut begeistert sein!

Unsere Kongress-Webseite ist online. Werfen Sie jetzt gleich einen Blick in die Agenda, entscheiden Sie sich für eine Teilnahme am #mbufJK21 und melden Sie sich an.

Es werden wieder zwei wirklich interessante Tage werden. Versprochen. Wir freuen uns auf Sie!



Verstärkung für unsere Geschäftsstelle: Willkommen Cansu Yildiz

Bereits seit letztem Herbst waren wir auf der Suche nach einer Verstärkung für unsere Geschäftsstelle. Jetzt freuen wir uns, mitteilen zu können, dass wir fündig geworden sind.

Seit Anfang April ist **Cansu Yildiz** bei uns im Team. Frau Yildiz ist in Frankfurt geboren und hat 2019 ihr Studium der Wirtschaftsinformatik an der Frankfurt University of Applied Sciences (FRA UAS) mit dem Bachelor of Science abgeschlossen. Die Hochschule ist Teil des IT-Clusters Rhein-Main-Neckar, dem Silicon Valley Europas.

Cansu Yildiz bringt Kenntnisse aus der IT, aus dem Office Bereich und aus dem Marketing mit und wird sich in erster Linie als **Community Managerin** um unsere mbuf Community kümmern und uns bei der Eventorganisation unterstützen, aber auch im Bereich **Social Media Marketing** aktiv sein.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Hallo zusammen,

mein Name ist Cansu Yildiz, bin 30 Jahre alt und komme aus der Nähe von Frankfurt. Schon während meines Studiums an der Frankfurt University of Applied Science konnte ich erste praktische Erfahrung bei der Continental AG sammeln. Ich bin sehr glücklich darüber, nun die Erfahrungen aus meinem Studium und der Zeit bei der Continental AG zu nutzen und diese produktiv bei meiner Tätigkeit für die mbuf Community anzuwenden und weiterzuentwickeln.

Ich konnte bereits interessante Einblicke in die umfangreichen und spannenden Aufgaben sammeln und werde bei der Einarbeitung tatkräftig und hilfsbereit von meinen Kollegen unterstützt.

Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen, auf neue Erfahrungen und vor allem auf die Zusammenarbeit innerhalb der Community.

Liebe Grüße
Cansu

Erfolgreicher Start: Erste mbuf digital lounge

Microsoft Business User Forum bündelt Wissen und Kreativität. Das neue Veranstaltungsformat mbuf digital lounge fördert den Austausch und setzt neue Impulse.

Die Datenschutz-Grundverordnung bereitet den IT-Experten vieler Unternehmen Kopfzerbrechen. Sie betreiben einen teilweise sehr hohen Aufwand, um beispielsweise Microsoft-Anwendungen rechtssicher einzusetzen. Das berichteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der ersten **mbuf digital lounge**, die unter der Überschrift stand:

„DSGVO / Schrems II, die Haltung der Datenschützer und der effiziente Einsatz von O365 und MS Teams – wie bekommt man das alles unter einen Hut…?“

Das Thema elektrisiert. Und es betrifft fast alle Unternehmen. Alle IT-Fachleute stehen vor ähnlichen Herausforderungen und suchen nun gemeinsam nach einer Lösung.

Die mbuf digital lounge ist ein neues Veranstaltungsformat des Microsoft Business User Forums (mbuf). Die Diskussionsrunde findet im Stil eines Kamingesprächs online statt. Auf Impulsvorträge folgt eine Diskussionsrunde, die idealerweise in konkrete Arbeitsschritte und Lösungen mündet. mbuf Vorstandssprecher Marc Alvarado begrüßte zum Auftakt rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es entwickelte sich ein Gespräch mit *„enormem Input und hoher Intensität“*, so Alvarado.

Anwender berichteten von ihren Herausforderungen im Kontakt mit Datenschutzbeauftragten sowie mit Microsoft. An der konstruktiv-kritischen Diskussion beteiligten sich auch Oliver Gürtler aus der Geschäftsleitung der Microsoft Deutschland GmbH und weitere Microsoft-Spezialisten. Die Teilnehmer forderten ein Dokument, auf dessen Grundlage ihre Unternehmen rechtssicher handeln können. *„Lassen Sie uns gemeinsam an einem Whitepaper arbeiten“*, schlug Gürtler vor.

mbuf bündelt jetzt in nächsten Schritten das Wissen, die Erfahrungen und Kreativität seiner Mitglieder. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der mbuf digital lounge erklärten sich spontan bereit, in einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema mitzuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe wird unter anderem die Punkte benennen, die ein praxisnahes Whitepaper enthalten muss.

Sehen Sie dazu auch einen Beitrag im News-Bereich unserer mbuf Webseite.

EINWURF: Das können Sie doch nebenbei mitmachen...

Mit unseren EINWURF Beiträgen wollen wir in unregelmäßigen Abständen aktuelle Themen aus dem täglichen Berufs(er)leben aufgreifen und kommentieren. Die EINWURF Beiträge erheben nicht den Anspruch, ein Thema von allen Seiten und vollumfänglich zu beleuchten. Sie sollen vielmehr Fragen in den Raum stellen und zum Nachdenken anregen.

Es gibt sie in jedem Unternehmen: Die mehr oder weniger geliebten "Nebenjobs", die neben den eigentlichen Hauptaufgaben erledigt werden müssen. Sehr oft sind es die „Beauftragten", die in diese Rollen schlüpfen müssen: Beauftragte für Arbeitssicherheit (SiFa), Abfall- und Entsorgungsbeauftragte, Ausbildungsbeauftragte, Datenschutzbeauftragte, Ersthelfer, Gleichstellungsbeauftragte, Laserschutzbeauftragte, Leiterbeauftragte, Qualitätsmanagementbeauftragte - um nur einmal ein paar dieser Rollen zu nennen.

Grundlage für diese Beauftragten-Rollen sind Gesetze oder Vorschriften, zum Beispiel die der Berufsgenossenschaften. Die IHK Darmstadt listet in einem Merkblatt allein schon über 40 (!) zu benennende Beauftragte mit den jeweiligen rechtlichen Grundlagen auf.

Hinzu kommen Rollen, die eher von innerbetrieblichen Notwendigkeiten getrieben sind. In vielen Unternehmen sind dies zum Beispiel die Licensing Manager oder die Chief Information Security Officer (CISO - manchmal auch Informationssicherheitsbeauftragter ISB, wenn es denn kein CxO sein soll). Oder ein Verantwortlicher für die Digitalisierungs-Strategie – obwohl dies ja, da strategisch, eigentlich eine Aufgabe des Boards sein müsste. Im ERP-Bereich vergibt man gerne die Rollen Process Owner oder Key User. Und selbst Arbeitnehmervertretung gehört auch zu diesen Zusatzaufgaben, wobei in nicht wenigen Unternehmen immer wieder die Diskussion aufflammt, wieviel Zeit ein gewählter Arbeitnehmer(-vertreter) hierfür aufwenden sollte.

Gefährlich ist auch – und das kennen sicher viele von Ihnen – ein in einer Besprechung unbedacht geäußerter Satz wie "*Das läuft nicht rund. Da müsste sich auch mal jemand drum kümmern*". Gefährlich, weil sehr oft lautet die Antwort des Vorgesetzten: "*Ja das stimmt. Bitte kümmern Sie sich drum. Das können Sie doch nebenbei mitmachen.*"

Liebe Chefs, an dieser Stelle melde ich mich mal als Außenstehender zu Wort und stelle die Frage in den Raum:

Wieviel "nebenbei machen" verträgt ein Unternehmen?

Es ist nicht nur so, dass derzeit wegen deutlich erhöhter Arbeitslast (Arbeitsvolumen) und einer stark zunehmenden Arbeitsverdichtung (Arbeitsvolumen pro Zeiteinheit) viele Arbeitnehmer schon in kritischen Belastungsbereichen agieren. Es muss auch die Frage erlaubt sein, welche Qualität in den Ergebnissen man bei einer Aufgabe, die man *zusätzlich und nebenbei* zu erledigen hat, erwarten kann.

Hinzu kommt noch – und auch das findet aus meiner Sicht oft viel zu wenig Beachtung -, dass gerade bei vielen dieser typischen Nebenaufgaben ein gehöriger Bedarf an ständiger Weiterbildung auf einen zukommt. Man muss quasi tagesaktuell auf dem Laufenden bleiben und hierzu hereinkommende Mails bearbeiten, Newsletter und Rundbriefe lesen, im Internet recherchieren, an Fachveranstaltungen teilnehmen.

Oftmals bleibt dann plötzlich im Kernbereich der Hauptaufgaben das eine oder andere liegen. Oft auch von Kollegen und Vorgesetzten mit einem kernigen "*Der Tag hat 24 Stunden und wenn Ihnen das nicht langt, dann hängen Sie halt noch ein paar Stunden dran*" kommentiert. Oder formulieren wir es doch mal geradeheraus: Jeder "Nebenjob" verringert zwangsläufig die Arbeitsqualität im Bereich der Hauptaufgaben, wenn nicht für diese Zusatzaufgabe auch die notwendige Zeit bereitgestellt wird.

Wie wäre es denn damit?
Zusatzaufgaben bitte nicht *on top* sondern *anstatt*.

Ich würde mich freuen, wenn JEDER, der für 40 Stunden Arbeit pro Woche eingestellt wurde und bezahlt wird, auch in Summe nur so viele Aufgaben zugeordnet bekäme, dass man diese in diesen 40 Stunden auch in etwa abarbeiten kann. Und ich würde mich hierzu über etwas mehr Ehrlichkeit und Transparenz freuen.

Das hat übrigens überhaupt nichts mit einer "9 to 5" Einstellung zu tun, sondern steht eher für einen fairen Umgang miteinander. Gelegentliche Mehrstunden, wenn's mal notwendig ist? Gerne! Systematische und andauernde Überlastung? Nein! Denn ein Arbeitsalltag stets im roten Bereich und nah am Drehzahlbegrenzer, das vertreibt die Lust an der Arbeit, ist schlecht für's Betriebsklima und macht krank. Wollen wir das wirklich?

Darüber mal nachzudenken, das lohnt sich für alle Beteiligten...

Aus den mbuf Arbeitsgruppen...

Im Vorwort dieses Newsletters wurde es von Vorstandsmitglied Detlev Mages bereits angesprochen: Corona schränkt uns zwar in unseren Möglichkeiten ein, weil der so wichtige persönliche face-to-face Austausch bei unseren Präsenztreffen derzeit nicht möglich ist. Aber all unsere Arbeitsgruppen sind auf virtuelle Treffen ausgewichen und das Community-Leben findet dort und auf unserer Collaboration Plattform MS Teams nach wie vor statt.

Seit unserem letzten Newsletter im Februar fanden acht Arbeitsgruppentreffen mit teilweise überraschend hoher Beteiligung (mehr Teilnehmer als bei den Präsenztreffen) statt. Von drei AG-Treffen wollen wir nachfolgend berichten. Von allen acht Treffen hier im Verlauf des Newsletters zu berichten, würde den Rahmen sprengen. Noch vor dem mbuf Jahreskongress wollen wir auf unserer Webseite einen Bereich einrichten, in dem wir alle Berichte aus den Arbeitsgruppen online zum Download bereitstellen.

Wenn Sie in unseren Arbeitsgruppen mitarbeiten möchten, melden Sie sich bei uns. Nutzen Sie hierfür am besten unser Kontaktformular.

Wir möchten Ihnen hier noch ein paar Informationen zu unserer mbuf Community, dem Microsoft Business User Forum e.V., geben.

Wer oder was ist also mbuf?

Für grundlegende Infos über das Microsoft Business User Forum e.V. – die mbuf Community - möchten wir Ihnen diese drei Links sehr ans Herz legen:

- https://mbuf.de/wp-content/uploads/mbuf_OnePager_Nov2020.jpg
- https://mbuf.de/wp-content/uploads/mbuf_AboutUs_2020-03-24.pdf
- https://mbuf.de/zu-gast-in-der-pegasus-late-night-live-talk-und-actionshow

Dynamics AX-Anwender kämpfen mit Microsofts Support-Ende - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe Dynamics AX

Altgediente Inhouse-Systeme, die noch einige Jahre laufen müssen, für die aber demnächst der Support endet - unter anderem damit beschäftigt sich die mbuf Arbeitsgruppe Dynamics AX. Praxisberichte zeigen, wie Anwender ihr System auch ohne Unterstützung von Microsoft am Leben erhalten.

Der Weiterbetrieb der bisherigen Inhouse-Versionen war das Thema des März-Treffens der mbuf Arbeitsgruppe Dynamics AX. „Microsoft stellt Dynamics 365 in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten“, berichtet Martin Drude, Vorsitzender der Arbeitsgruppe. „Die allermeisten Unternehmen haben allerdings noch die Inhouse-Versionen von Dynamics AX in Betrieb und werden diese auch in den kommenden Jahren nicht ablösen können oder wollen. Nun fragen sich die Anwender, wie sie diese geschäftskritische Software trotz dem baldigen Ende des Extended Support seitens Microsoft weiter betreiben können.“

Das Echo auf dieses Treffen war riesig: „Die Vortragsslots waren innerhalb von zwei Tagen nach der Ankündigung des Termins ausgebucht“, berichtet Drude. „Sehr schnell hatten wir dann rund 30 Anmeldungen zu diesem Treffen.“ Für die Mehrheit der Teilnehmer sei es klar, dass sie frühestens in fünf bis sechs Jahren die letzten ihrer Inhouse-Systeme von Microsoft Dynamics abgeschaltet haben werden. Am weitesten der Anwesenden sei ein Unternehmen aus der Druck- und Temperaturmesstechnik, das bereits mit der Migration auf Dynamics 365 begonnen hat. „Aber selbst die werden den kompletten Systemumstieg wohl kaum vor dem Support-Ende schaffen“, berichtet Drude. „Alle anderen Teilnehmer sind bei diesem Thema noch viel weiter zurück.“

Der Extended Support endet im April 2022

Das Thema Support-Ende stellt sich in zwei Schritten dar: „Im klassischen Support, der für Dynamics AX bereits geendet hat, wurde die Software funktional weiterentwickelt, berichtet Drude. „Im Extended Support liefert Microsoft lediglich Security Patches und technischen Support im Rahmen eines laufenden Wartungsvertrages.“ Der Extended Support für Dynamics AX 2009 SP1 sollte beispielsweise ursprünglich im Oktober 2021 enden, wurde dann aber wegen der Corona-Pandemie um ein halbes Jahr verlängert. Endet auch der Extended Support gibt es von Microsoft keinerlei reguläre Unterstützung mehr für den Betrieb dieser Lösung.

Ab April 2022 sind demnach Anwender von Microsoft Dynamics auf sich alleine gestellt. Gefährlich wird das vor allem dann, wenn es um die Systemsicherheit geht: „Die Security-Probleme entstehen weniger in Dynamics AX, sondern in den Ebenen darunter beim Datenbankserver und beim Server-Betriebssystem“, erklärt Drude. „Genau dort werden Security-Löcher gefunden, die man mit Patches stopfen muss.“

SQL Server und Windows Server brauchen Security-Fixes

Endet der Extended Support für eine bestimmte Version von SQL-Server und Windows-Server, stellt Microsoft dafür keine Security-Fixes mehr bereit. Das wiederum gefährdet dann auch das in der Ebene darüber laufende Dynamics AX. Ein Upgrade von SQL-Server und Microsoft Server ist allerdings nicht immer möglich, wie Drude erläutert: „Microsoft erklärt, dass beispielsweise Dynamics AX 2009 Servicepack 1, maximal bis Windows Server 2012 R2 kompatibel ist. Bei jüngeren Versionen des Windows Server garantiert der Hersteller nicht, dass diese reibungslos mit älteren Versionen von Dynamics AX zusammenarbeiten."

Legt man die Support-Zeiten der verschiedenen Komponenten nebeneinander, zeigt sich das Problem: „Der Support für Windows Server 2012 R2 endet 2023. Wenn ein Unternehmen dann nichts unternimmt, läuft sein ERP-System (Enterprise Resource Planning) auf einem herstellerseitig nicht mehr unterstützten Software-Stack", erläutert Drude. „Bei Dynamics AX selbst ist das Problem überschaubar, bei Windows Server und SQL Server hingegen definitiv nicht. So etwas kann kein IT-Verantwortlicher erlauben."

Sechs Monate Verlängerung sind für Microsoft genug

Naheliegend ist es in einer solchen Situation, dass mbuf als Anwendergruppe direkt Kontakt zu Microsoft aufnimmt. Im Februar dieses Jahres ist genau das geschehen, und zwar in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Microsoft User Group im CIO Council. Einen Erfolg kann Drude nach diesem Treffen nicht berichten. Muhammad Alam, der als Corporate Vice President von Microsoft für die gesamte Dynamics-Produktlinie zuständig ist, hat es abgelehnt, den Support für die Inhouse-Versionen weiter zu verlängern. „Die Termine für das Support-Ende sind seit Jahren bekannt, und sollen auch nicht verlängert werden", hat der Microsoft-Manager Drude wissen lassen. Schon die sechsmonatige Verlängerung wegen Corona sei ein Entgegenkommen gewesen. Noch länger will Microsoft die Frist nicht ausweiten.

Immerhin macht Microsoft ein kleines Zugeständnis: „Stoßen die Programmierer bei Dynamics 365 F&O auf einen Fehler, von dem klar ist, dass er auch in Dynamics AX 2012 SP 3 existiert, dann fixen sie diesen Bug auch dort", erläutert Drude. „Allerdings nicht für Dynamics AX 2012 SP 2 oder älter und schon gar nicht für Dynamics AX 2009."

Bei der Bitte um längeren Support hat die gesamte Community bislang in Redmond wenig Gehör gefunden. Das sorgt bei den Anwendern für Sorgen. Die Tatsache, dass Microsoft konsequent seine Strategie der kontinuierlichen Updates und der Priorisierung der Cloud-gestützten Installation fortsetzt, nehmen einige betroffene Unternehmen nun zum Anlass, ihre ERP-Strategie komplett zu überdenken. Dabei kann es laut Drude durchaus passieren, dass sie die Frage nach dem eingesetzten System

künftig neu beantworten. Kurzfristig sei das aber keine Lösung. „Selbst, wenn ein Unternehmen nun zu SAP wechselt und ihm ein kurzes Migrationsprojekt gelingt, kann es die Deadline für das Ende des Microsoft-Supports nicht mehr einhalten."

Updates ohne Hersteller-Support wagen

Es stellt sich also die Frage, wie Unternehmen ihre altgedienten Dynamics-AX-Systeme ohne Unterstützung von Microsoft weiter betreiben. Zwei sich ergänzende Möglichkeiten dafür hat die Sitzung aufgezeigt: einerseits das Update von Microsoft Server und SQL Server ohne die dafür eigentlich nötige Kompatibiliätsgarantie des Herstellers und andererseits das Abbilden von künftig erforderlichen Funktionen in externen Systemen.

„Einige Unternehmen ziehen den Windows Server und den Datenbankserver auf eine aktuelle Version hoch, auch wenn diese offiziell nicht mit der bei ihnen eingesetzten Version von Dynamics AX kompatibel sind", berichtet Drude. „Das ist nicht ganz einfach, aber durchaus möglich. Wir haben aus der Praxis Berichte, wie so etwas funktionieren kann." Ein Systemarchitekt müsse bei einem solchen Verfahren einige Restriktionen beachten. Den Betrieb der Datenbank im geeigneten Kompatibilitätsmodus zum Beispiel. „Spielt man in einer solchen Konfiguration in einem Regressionstest die wesentlichen Prozesse durch, merkt man relativ schnell, ob das funktioniert oder nicht", berichtet Drude.

Mehrere mbuf Mitgliedsunternehmen waren mit einem derartigen Workaround erfolgreich. „Dieses Verfahren funktioniert zwar, aber die Unternehmen tragen das Risiko der aktuellen und künftigen Kompatibilität selbst", erläutert Drude. „Das wäre mir persönlich allerdings immer noch lieber als das Security-Risiko, mit einem veralteten Server-Betriebssystem zu arbeiten."

Extension-Ansatz erleichtert künftige Systemwechsel

Die zweite in der mbuf Arbeitsgruppe diskutierte Strategie besteht darin, neu erforderliche Funktionen nicht in dem altgedienten Dynamics AX-System abzubilden, sondern eine separate Funktionalität zu schaffen, die dann über Schnittstellen und Prozessintegration mit dem Kernsystem gekoppelt wird. Trützschler bildet gerade die Rückverfolgbarkeit von Produkten in einem selbst erstellen externen System ab. „Dieses Modul können wir mit jedem beliebigen ERP-System koppeln", berichtet Drude. So sind wir flexibel und vermeiden Stress bei einem möglichen Anbieterwechsel."

Dieser Ansatz kommt den Unternehmen zugute, die in ihre altgedienten Dynamics-Systeme nur noch wenig investieren wollen. Er ähnelt zudem der Philosophie von Microsoft, die ehemals monolithischen Systeme in kleine Microservices zu zerlegen, die sich einzeln adressieren lassen: „In Azure gibt es einen Service für einen Planungslauf, den man auch aus älteren Dynamics AX Systemen triggern kann",

nennt Drude ein Beispiel. „Man gibt diesem Service seine Daten und dieser liefert ein Ergebnis zurück."

Die Herausforderungen durch nicht mehr unterstützte Datenbanken und Server-Betriebssysteme betrifft nicht alleine Dynamics AX, sondern in ähnlicher Weise auch Dynamics NAV. Eine Zusammenarbeit der beiden mbuf Arbeitsgruppen bietet sich daher an und findet auch statt. Auch wenn die technischen Überdeckungen zwischen Dynamics AX und Dynamics NAV eher gering sind.

Neue Microsoft AG-Patin

Als neue Patin für die Dynamics AGs ist seit Anfang des Jahres Klara Borgmann aktiv. Sie ist Product Marketing Managerin bei Microsoft und in ihrer Rolle als Patin zuständig für die Suche nach Microsoft Fachexperten für die verschiedenen AG-Themen. Außerdem nimmt sie das Community-Feedback entgegen und steuert es bei Microsoft geeignet ein. „Wir heißen Klara herzlich willkommen und hoffen, dass sie als Berufseinsteigerin den notwendigen Support aus ihrer Organisation erhält", so Drude.

Vorbereitung und Strategien für Upgrades als nächste Themen

Für das nächste Treffen im Juni hat die mbuf Arbeitsgruppe Dynamics AX mehrere Themen identifiziert: Zum einen geht es um einen Blick auf laufende Upgrade-Projekte, bei dem Unternehmen ihre Erfahrungen austauschen. Ein weiteres Thema ist die Vorbereitung eines Migrationsprojekts. Ein Unternehmen hat für sein System zunächst eine Prozesslandkarte erstellt und daraus dann eine Systemlandkarte abgeleitet, die aufzeigt, welcher Schritt mit welchem System abgebildet wird. Weitere Themen mit Blick auf Dynamics 365 sind IT-Sicherheit und Datenschutz in der Cloud. Um die häufigsten Painpoints der Dynamics AX Anwender im Blick zu behalten will Drude die Themen des nächsten Treffens in den kommenden Wochen online zur Abstimmung stellen.

Ein Bericht von Jürgen Frisch

Bei KI und Security liegen Faszination und Alptraum eng beieinander - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe CIO Kreis

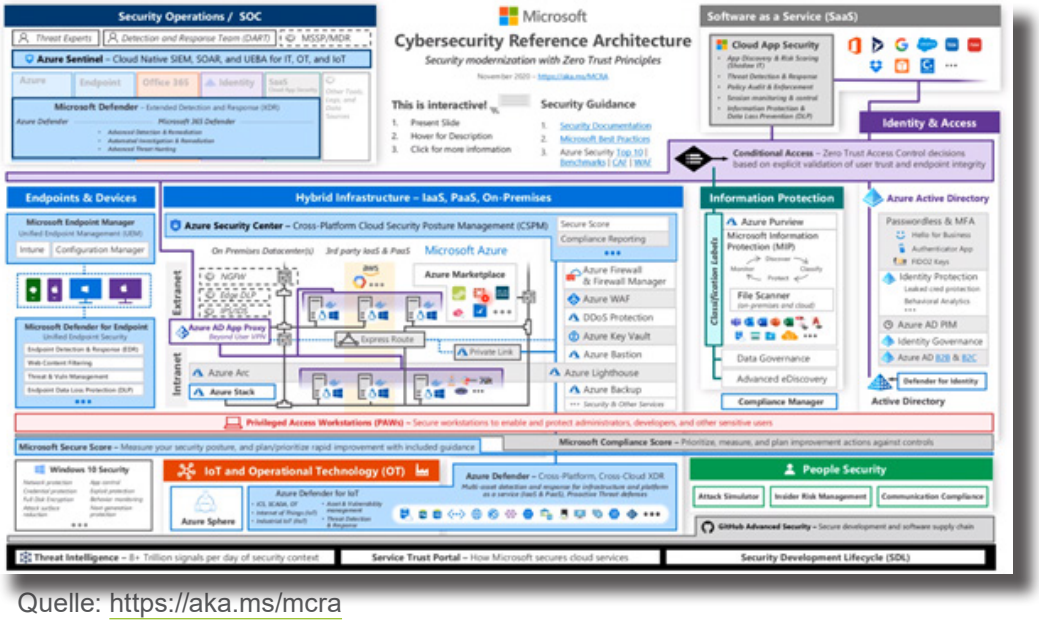
Auf der diesjährigen TechKonferenz Ignite legte Microsoft ein deutliches Bekenntnis zu Analyse und Algorithmen ab. KI, das wurde auch auf dem März-Meeting der CIO-AG klar, spielt immer mehr in die Gestaltung des IT- und damit des Unternehmens-Betriebs hinein. Zweiter Schwerpunkt für die in der Spitze 31 Teilnehmer war der Dauerbrenner IT-Sicherheit.

Für AG-Leiter Atilla Kücük war das Meeting im Vergleich zu früheren Treffen sehr gut besucht: „Seit wir online gehen müssen, sind normalerweise nur rund 15 Teilnehmer dabei. Über 30 - so wie jetzt - haben wir eher selten. Dass selbst um 18:30 Uhr sich noch immer 14 Leute an den Gesprächen beteiligten, war ungewöhnlich. Die Leute waren superzufrieden und das Feedback war auch gut.“ Ein Highlight aus Sicht von Co AG-Leiter Klaus Rotter war der Live-Bericht des X-Fab-CIO Felix Fürnhammer über die Ransomware-Attacke auf sein Unternehmen Mitte letzten Jahres. Fürnhammer habe einen extrem transparenten und offenen Vortrag abgeliefert. Das habe den Teilnehmern gefallen und Fürnhammer viel Respekt eingebracht. Wichtigste Lesson learned: Das Organisatorische ist mindestens genauso wichtig wie die Präventionstechnik. Fürnhammer empfiehlt z.B. für den Ernstfall eine vom produktiven Netzwerk getrennte, komplett autarke Kommunikationsplattform vorbereitend aufzubauen.

Einblicke in die Cybersec-Referenzarchitektur

Die Frage, wie man angesichts immer perfiderer Angriffe überhaupt noch IT betreiben könne, wurde im Vortrag von Manfred Sommerer von Microsoft aufgegriffen. Sommerer stellte auf dem Meeting Microsofts Cybersec-Referenzarchitektur vor, ein Rotter zufolge technisch anspruchsvoller Bericht, in dem aber mal die ganze Bandbreite verfügbarer Tools aufgezeigt wurde.

Und dann bekam er die interessante Frage: Wenn ihr noch nicht mal eure Systematik im Griff habt (bezogen auf den jüngsten Exchange-Fall HAFNIUM), wie soll man dann euren Werkzeugen vertrauen? Die Frage war zwar maximal provozierend. Aber die Aussage zu der gezeigten umfassenden Übersichtsfolie sollte offenbar sein: Du kannst das nicht alles alleine machen, du musst dir Hilfe holen - Insofern richtig: Es gibt in der IT keine absolute Sicherheit, man bewegt sich immer auf volatilem Gebiet. Daher richtig, was von vielen Teilnehmern an mehreren Stellen gesagt wurde: Führt Penetrationstests durch, möglichst regelmäßig, weil die schon sehr viele Erkenntnisse bringen. Da haben einige - nicht in die Kamera schauend - zugegeben, dass da Vieles bei ihnen gefunden wurde.



Quelle: https://aka.ms/mcra

Die Ignite-Highlights

Klaus Rotter zufolge war auch der TechKonf-Bericht ein sehr cooler Vortrag, gebracht von Christian Becker, Microsoft. Nicht vertrieblich, sondern aus technischer Sicht klasse. Er orientierte sich an den fünf „key attributes“, die Satya Nadella auf der Ignite vorgestellt hatte: 1. Ubiquitous and decentralized computing, 2. Sovereign data and ambient intelligence (Mit der technischen Komponente Azure Percept), 3. Empowered creators and communities everywhere (Azure Mesh), 4. Economic opportunity for the global workforce (MS Viva) und 5. Trust by design (Responsible AI). Höhepunkte aus Sicht der AG-Leiter waren die 5 „Industrial Clouds“, die jeweils Technologien, Templates und Dienste für die Segmente „Financial Services“(Public Preview seit 31. März), „Nonprofit“ (Public Preview startet 31. Mai) , „Manufacturing“ (Public Preview startet 30. Juni), „Healthcare“ (Public Preview seit 01. April) und „Retail“ (Public Preview seit 31. März) anbieten. Eine Frage dazu war, an welchen Prozessen sich diese orientieren. Antwort: In der Industrie beispielsweise will Microsoft mit KI die visuelle Qualitätskontrolle verbessern, also Sensorik-Informationen verarbeiten, um damit eine Qualitätssicherung zu automatisieren. Oder die Anomalie-Detektion ermöglichen und automatisieren. Daran werde gearbeitet, vieles davon sei aber noch unter NDA.

Künstliche Intelligenz (KI) sintert in die Anwendungen

Unter „Percept“ fokussiert Microsoft den Trend im Bereich Machine Learning, Modelle zu generieren, die neue Wege in Produktionsplanung oder Produktion aufzeigen. Der Anbieter will Erkenntnisse, Methoden und Werkzeuge hierzu auch für Anwender verfügbar machen, die nicht die tiefsten KI-Skils haben, vgl. LowCode-Modelle aus der Entwicklung. Am Ende, so der Referent, sei da Software, die sich aufgrund von

Daten selbst schreibe. - So zumindest der Wunsch der Anbieter angesichts selbstlernender KI. Microsoft werde in Zukunft Algorithmen aus der Cloud auf Edge-Devices bringen, um sie dort mittels Developer Kits zum Einsatz kommen zu lassen. Nadella dazu: „Wir wollen nicht nur, dass die Kunden die Technologie adaptieren, sondern sie sollen damit ihre eigenen Technologien bauen:“

Mesh ist, vergleichbar zur Hololens für eine einzelne Person, eine virtuelle Umgebung für mehrere User. Beispiel: bei einer Teams-Besprechung sind zwei im Raum und zwei in einer Augmented Reality-Umgebung, in der sie als Avatare in einem Hologramm stehen. Das wurde auf der Ignite mit großem Aufwand mit Virtual Reality-Show angekündigt, sieht nach Auffassung von Rotter noch etwas nach asiatischem Comicstrip aus, aber „da ist Microsoft offenbar dabei, richtig Gas zu geben.“

KI und Wellbeing sollen interagieren

Der wichtige Punkt zu Viva, der Klammer für alle Office-Produkte und deren Nutzung in der Cloud, war, dass es auf bestehenden Investitionen aufbaut. Viva biete keine neuen eigenständigen Lösungen, sondern werde in Teams, Sharepoint etc. integriert. Klaus Rotter dazu: Was das dann aber am Ende macht, könnte ich jetzt nicht aus der Hüfte wiedergeben.“ Das sei noch eher diffus, da könnten KI-basierte Apps etwa in Teams o.ä. zum Einsatz kommen. Kücük ergänzt: „Es kommt zumindest so rüber, dass Viva sagt: Schütze deine Mitarbeiter, dass sie die Work/Life-Balance hinbekommen, und sorge dich um ihr Wellbeing im Homeoffice. Bis hin zu einer KI, die mir im Rahmen meiner Tool-Nutzung Trainings, eine Algorithmus-basierte Knowledge-Base für Erfolgs-Beratung, anbietet.“

Am Schluss der Ignite-Sequenz stand das Thema Responsible AI (RAI): Was kann KI heute und in Zukunft leisten und wie passt das zu den kulturellen Werten im Unternehmen? Microsoft hat beispielsweise hierzu eine entsprechende RAI Organisationsstruktur vorgestellt. .

Trotz KI und Digitalisierung: Cool bleiben!

Der Start-Vortrag von Thomas Maier von der 365-Akademie setzte die Kernthese: Digitalisierung und Change, warum läuft das nicht von alleine? Verbunden mit der Frage: Darf das überhaupt gefordert werden?

Der MVP und Schulungsanbieter verwies auf die Zwickmühle, in die viele Unternehmen bei der digitalen Transformation geraten: Einerseits die große Vielzahl an Microsoft-Produkten im 365-Umfeld - das könne man gar nicht alles durchschulen. Andrerseits der Trend zum Selbststudium mittels Online-Angeboten. bei dem man aber angesichts der Vielzahl, Komplexität und Verschachtelung der Anwendungen nicht wirklich weiterkomme.

Die Lösung liege im Herausfinden der richtigen Mischung: Was mute ich im Selflearning zu und wozu biete ich intern oder extern dediziert Schulung an? Wo biete ich kuratierte Inhalte an, wo organisiere ich Communities / Social Learning Groups. Wichtig sei, dabei die Tätigkeiten der Abteilungen in den Vordergrund zu stellen und nicht die Funktionalitäten der App.

Insgesamt gab es viel Lob an die beiden Organisatoren Atilla Kücük und Klaus Rotter für die spannende Themenauswahl und die professionelle Aufbereitung und Durchführung des Workshops.

Ein Bericht von Konrad Buck - kbquadrat / Kommunikation und Recherche

Unsere **Arbeitsgruppe CIO Kreis** beleuchtet Themen aus der Sicht von IT-Verantwortlichen und Entscheidungsträgern. Es geht dabei weniger um technische Detailbetrachtungen als um den Blick aufs Ganze, den eher strategischen Ansatz.

Wenn Sie in dieser - oder auch in einer anderen - Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten, melden Sie sich bei uns. Nutzen Sie hierfür am besten unser Kontaktformular.

Gute Vorbereitung ist alles - ein Bericht aus unserer Arbeitsgruppe IT Security Management

Als könne man es gar nicht oft genug wiederholen, lag auch der Schwerpunkt des März-Meetings der AG IT-Security Management auf Aufklärung und Prävention. Angesichts immer perfekter und routiniert ausgeführter Angriffe wird es für Geschädigte zunehmend schwierig, neben defensiven auch initiative Vorbereitungen zu treffen. Doch die Unternehmens-Experten haben nach wie vor das Heft des Handelns in der Hand.

„Was passiert, wenn‘s passiert ist? Den Ernstfall vorplanen.“ lautete das Motto des von AG-Leiter Norbert Breidohr und Co-Leiter Andreas Sternberg organisierten und mit bis zu 75 Teilnehmern bei 100 Anmeldungen wieder online durchgeführten Arbeitstreffens. Den Start machte Alexandra Gerst von Microsoft mit ihrem Vortrag über die Digital Crimes Unit des Herstellers. Das Team hat sich zum Ziel gesetzt, die „bösen Buben und Botnetze“ auszuheben, gerichtsverwertbares Material zu sichern und alles zu tun, um den Kampf gegen kriminelle Machenschaften adäquat zu führen. Mit seinem Beitrag zur aktuellen Bedrohungslage durch Cybercrime vertiefte Andre Lutermann, ebenfalls Microsoft, am Vormittag die Übersicht auf Handlungsbedarf und Handlungsoptionen.

Nachmittags ging es in die Diskussion konkreter Maßnahmen, deren Notwendigkeit der dritte Microsoft-Vortrag des Tages von Stratos Komotoglou zum Hafnium Exchange Server Hack eindrucksvoll einleitete. Komotoglou verband das Szenario mit der Aufforderung, dass doch bitte alle Anwender das nötige Update einspielen sollten. Er bot aber auch die Hintergrundinfo, warum diese Lücke überhaupt so eskalieren konnte: Insiderwissen bei den Angreifern. Bevor Unternehmen die Fixes testen und aufspielen konnten, begannen die „bösen Buben“ schon einmal mit ihrem bösen Spiel. Sie nutzten die Lücke aus, noch bevor Microsoft ein Update bereitstellen konnte.

Angreifer-Schnelligkeit und zeitraubende Qualitätssicherung verschärfen Bedrohungslagen

Grund für die Verzögerung war laut Komotoglou, dass Microsoft erst einmal gar nicht auf die Schwachstelle aufmerksam geworden war, während die ersten Angreifer sie bereits ausgenutzt hatten. Sie war wirklich Niemandem offiziell bekannt. Ab Erkennungsdatum hätten dann erst die Check- und Optimierungsmaßnahmen laufen müssen, um zu erkennen, ob der Patch das Leck nicht noch schlimmer macht. Das dauere leider ein paar Tage, ehe der Patch dann wirklich freigegeben werden kann. Microsoft, so Sternberg, sagte hier explizit, dass sie den eigentlichen Patch nicht früher rausgeben konnten, weil sie ihren eigenen QM-Prozess nicht infrage stellen wollten.

Breidohr: „Wir hatten die Teilnehmer schon im Vorfeld aufgerufen zu schildern, was ihnen selbst schon widerfahren ist und wie sie damit umgegangen sind.“ Und es wurde auch jemand gefunden, dessen Identität hier aber nicht offengelegt werden soll. Da waren Markenwebseiten eines Herstellers in mehreren Ländern attackiert worden. Der Kollege beschrieb sehr anschaulich, was das für ihn bedeutet hatte, wo im Prozess die Lücken waren und wo man gemerkt hatte, nicht optimal vorbereitet gewesen zu sein. Das war gleichzeitig die Empfehlung für die anderen Teilnehmer, hierauf ihr Gewicht zu legen. Bei besagtem Fall ging es um die Prozesse und darum Software aktuell zu halten. Da waren die Schwachstellen einfach Systeme, die nicht topaktuell gepatcht waren. Und das sei bekanntlich die Nummer-1-Bedrohung bei Angriffen. Aber es gelte auch: Immer aktuell sein, ist die Devise, auch wenn das nicht immer darstellbar sei. Gerade der Fall Hafnium habe gezeigt, dass man klare Prozesse und stringente Abläufe brauche.

Testing war bei Hafnium keine Option

In seinem Unternehmen werde laut Hr. Breidohr so verfahren, dass eine Woche, nachdem Microsoft Patches ausgegeben hat, damit begonnen werde, sie zu verteilen. Und in dieser einen Woche muss eben alles getestet werden. Das funktioniere nur, wenn man diese Testarbeiten auch wirklich in den Aktivitätsplänen der Mitarbeiter fest eingeplant habe. Damit sei das mehr ein Prozess- als ein technisches Thema. „Klar müssen wir die technischen Tests machen, aber der Vorgang muss so etabliert sein, dass er in der Kürze der Zeit umsetzbar ist.“ – Aber im Falle von Hafnium war man laut Herrn Breidohr in der Lage, bereits einen Tag nach der Freigabe der Patches mit dem Rollout zu beginnen. Prozess hin oder her, im Ernstfall muss es schnell gehen. Umgekehrt kam in dem Bericht des angegriffenen Teilnehmers heraus, dass in seinem konkreten Fall die Webserver von Externen betrieben wurden, und dadurch kein besonders stringenter Prozess vorlag, die Server aktuell zu halten.

Sternberg betont in dem Zusammenhang, dass sich Zeit für maliziöse Thematiken einfach nicht vorhalten lässt: „Wenn etwas passiert, haut es voll ins Tagesgeschäft rein, setzt alle Regelabläufe außer Betrieb. Sie müssen dann auf einen fahrenden Zug aufspringen, der Sie gerade überholt, und versuchen ihn aufzuhalten.“ Auch hier wieder war die Lesson Learned: sich in Friedenszeiten damit zu beschäftigen, wie die eigenen Prozesse gestrickt sind und wie man im Ernstfall reagieren kann. Und wenn es - wie in dem vorgetragenen Beispiel - um Web-Präsenzen geht, muss die erste Frage lauten, ob man in der Lage ist, die Webseite schnell vom Netz zu nehmen und durch eine Construction-Seite zu ersetzen. Also wie reagieren wir dann, was spielen wir in der Downtime aus, um keine toten Webseiten zu präsentieren?

Bereitschaft zum Info- und Erfahrungsaustausch verringert Risiken

In der lebhaften Diskussion wurde es, auch dank der Offenheit des ersten berichtenden Kollegen, geschafft, dass auch zwei weitere Teilnehmer der Runde berichteten, was bei ihnen vorgefallen war. Breidohr dazu: „Die Kollegen hatten im Vorfeld des Meetings noch nicht auf unsere Anfrage nach Angriffsfällen reagiert, sind aber in der Runde dankenswerter Weise damit rausgerückt. Dadurch hatten wir insgesamt eine sehr lebhafte Diskussion darüber, wie man mit solchen Situationen umgehen und sich darauf vorbereiten kann."

Einen Notfall, nichts Anderes sei ein Hack, müsse man wie jeden anderen auch regelmäßig üben. Aber das täten die wenigsten, weil es sehr viel Zeit kostet, eine solche Übung zu organisieren und durchzuführen. Aber es wäre der richtige Weg, diesen Ernstfall einmal auf dem Papier zu gestalten und in der Praxis durchzuspielen, wie eine ganze IT-Abteilung sich vorbereiten kann. Das habe Sternberg zufolge auch eine ganz andere Dimension als ein Escape Room (Thema im vorhergehenden Treffen der AG), an dem immer nur 3-4 Leute teilnehmen können.

Datenschutz-Aspekte nicht vergessen

Auf weitere wichtige Punkte bezüglich Vorbereitung wurde im Vortrag der Betroffenen eingegangen, wie zum Beispiel Aspekte des Datenschutzes. „Man muss in seinen Vorbereitungen ganz klar mit einplanen, dass so ein Vorfall auch eine Datenschutz-Komponente hat," lautete die Botschaft. Die DSGVO beispielsweise gibt sehr enge Meldefristen vor, man muss darauf vorbereitet sein, diese auch in einem größeren Störfall einzuhalten. Das werde beim Aufstellen von Notfall-Szenarien gerne übersehen. Klar sei jeder darauf bedacht, sein Geschäft schnell weiterführen zu können, aber die gesetzlichen Fristen nehmen darauf keine Rücksicht. Das sei nicht allen Teilnehmern präsent gewesen.

„Auch sollte man sich vorbereitend schon einmal den Kontakt zu den Ermittlungsbehörden zurechtlegen," schlug Breidohr vor. Je nach Größe des Vorfalls solle oder müsse man auch das LKA mit ins Boot holen. Dann sei es gut, wenn man die entsprechenden Telefonnummern in ruhigeren Zeiten schon rausgesucht und die Kontakte aufgebaut hat. „Genauso habe ich für die Krisenprävention neben der LKA-Nummer von Baden-Württemberg auch die einer Firma, mit der wir vertraglich abgesichert haben, dass sie uns in einem Ernstfall kurzfristig zur Seite stehen."

Was alle Teilnehmer aber generell am meisten bzgl. der Bedrohungslage beschäftigt, abgesehen vom Technischen, ist Dave, der Anwender, genauer gesagt: seine Awareness für Bedrohungslagen (das war das Thema der Veranstaltung im November). Darum plant Breidohr in seinem Unternehmen noch für dieses Jahr eine große Kampagne in dieser Richtung. Ein Thema für das nächste Meeting der mbuf Arbeitsgruppe im Juli wird Ende April abgestimmt. Bis dahin gebe es noch genug Gelegenheit, sich von der Tageslage inspirieren zu lassen.

Impressum und Kontakt

Über das Microsoft Business User Forum

Das Microsoft Business User Forum e.V. (mbuf) ist die weltweit einzige unabhängige Anwendergemeinschaft auf Entscheiderebene, die strategisch und geschäftsorientiert im Dialog mit Microsoft dafür arbeitet, die Produkte und Lösungen des Softwareherstellers für den professionellen Einsatz zu optimieren. Das im Jahr 2004 gegründete Netzwerk von Anwenderunternehmen sensibilisiert Microsoft für die Anforderungen großer Unternehmen und ermöglicht seinen Mitgliedern, in den derzeit 12 Arbeitsgruppen praxisnah Themen von IT-Security und Lizenzmanagement bis hin zu Microsoft Dynamics zu diskutieren. Die Mitgliedsunternehmen repräsentieren circa zwei Millionen Microsoft-Seats.

Der Film **„Focus on business IT“** stellt die Organisation und ihre Aktivitäten dar: youtube.com/watch?v=qDDczQQAUF4

V.i.S.d.P.

mbuf e.V.
Werner-von-Siemens-Straße 2
64319 Pfungstadt
Deutschland
interessenten@mbuf.de

Kontakt

Charly Zimmermann,
Geschäftsführer
zimmermann@mbuf.de

Arbeitsgruppen

- CIO Kreis
- Collaboration
- Dynamics AX
- Dynamics AX Administration
- Dynamics AX Finance / Controlling
- Dynamics CRM
- Dynamics NAV
- Enterprise Infrastructure
- Future Technologies und Development
- IT-Security-Management
- License-Management
- Workplace-Management

Stay informed! Follow us!

Besuchen Sie bitte xing.com/companies/microsoftbusinessuserforume.v.-mbuf und abonnieren Sie dort unsere Unternehmensnachrichten.